

Konflikt der Generationen?

Generational conflict?

Interview Frank Frick

Durch die Fridays-for-Future-Bewegung und während der Corona-Krise konnte der Eindruck entstehen, dass sich gesellschaftliche Konflikte zwischen jungen und alten Menschen verstärken. Darüber sprechen Professorin Dr. Dagmar Hoffmann und Professor Dr. Simon Forstmeier.

With the Fridays for Future movement and the effects of the COVID-19 crisis, many were under the impression that social conflicts between generations have increased. Professor Dr. Dagmar Hoffmann and Professor Dr. Simon Forstmeier discuss this topic.

Streitgespräch
Debate



Foto / Photo Alexander Hauck

Professorin Dr. Dagmar Hoffmann (57) lehrt Medien- und Kulturosoziologie sowie Kommunikationswissenschaft. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich u.a. aktuell mit Digitalkompetenzen im intergenerationalen Vergleich, digitaler Partizipation, Medienaltersforschung und Gender Media Studies. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift Medien und Altern. Zeitschrift für Forschung und Praxis.

Professor Dr. Dagmar Hoffmann (57) teaches Media and Cultural Sociology as well as Communication Science. Her current research focuses on intergenerational comparison of digital literacy, digital participation, aging media research, and gender media studies. She is co-editor of the interdisciplinary journal Medien und Altern. Zeitschrift für Forschung und Praxis.

Oft wird bei Gesprächen über Generationenkonflikte ungesagt davon ausgegangen, dass die Gesellschaft von einem guten Miteinander der Generationen profitiert. Stimmt denn diese Annahme überhaupt?

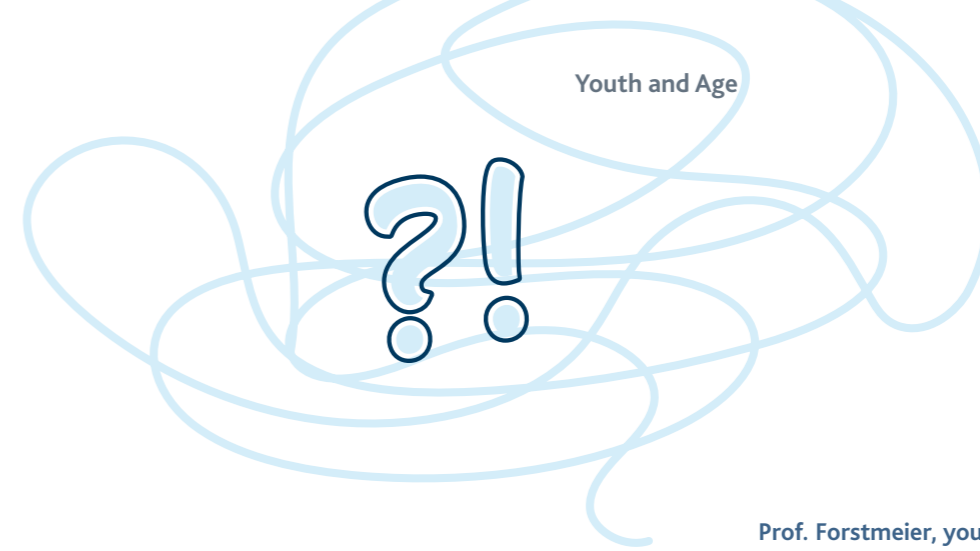
Prof. Dr. Simon Forstmeier Da gibt es das klassische Beispiel: Die Großelterngeneration unterstützt die Eltern- und die Kindergeneration, indem sie auf die Kinder aufpasst und diese tröstet oder auf andere Weise emotional für sie da ist. Die Kinder wiederum schenken den Großeltern Aufmerksamkeit und Liebe oder helfen im Haushalt. Dieses gegenseitige Geben und Nehmen kann man als selbstverständlich ansehen. Man kann es aber auch als etwas wahrnehmen, von dem die Gesellschaft profitiert, und es wertschätzen.

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann Es scheint auf der Hand zu liegen, dass die Gesellschaft von einem guten Miteinander der Generationen profitiert. Aber wenn man beobachtet, dass verschiedene Generationen in ihrer Werteorientierung heute nicht mehr weit auseinanderliegen, so ist das – entwicklungspsychologisch gesehen – mitunter auch nicht so gut. Schließlich muss die junge Generation lernen, sich von den Eltern zu emanzipieren. Und wenn, wie es etwa die letzte Shell-Jugendstudie zeigt, die Generationen in ihren Werten und politischen Einstellungen übereinstimmen, stellt sich die Frage: Inwieweit kann sich unter diesen Voraussetzungen eine Gesellschaft weiterentwickeln? Wird die Gesellschaft dann nicht zwangsläufig etwas träge?

When we talk about generational conflict, there's often an unspoken assumption that society benefits from good relations between the generations. Is this actually true?

Prof. Simon Forstmeier Well, there's the classic example: The grandparents help the parents and children by looking after the children, listening to their troubles, or otherwise giving them emotional support. The children in turn give their grandparents attention and love, or help around the house. We can consider this mutual give-and-take to be only natural and unremarkable, or we can value it as something that benefits society as a whole.

Prof. Dagmar Hoffmann It seems obvious that society benefits from good relations between the generations. But today, the values of the different generations aren't as far apart as they used to be. From the viewpoint of psychological development, this isn't always a good thing. The young generation has to learn to break away from its parents. The latest Shell Youth Study found that different generations share almost the same values and political opinions. This begs the question: How can society progress under these conditions? Doesn't society inevitably become a little sluggish?



Weil Sie, Herr Prof. Forstmeier, von Großeltern gesprochen haben. Insbesondere in den Medien wird oft ein verklärtes Bild von Großeltern gezeichnet: grauhaarig, in Rente und über viel Zeit verfügend. Dabei arbeiten manche Großeltern noch und verreisen viel. Sich um die Enkel zu kümmern, steht nicht unbedingt ganz oben auf ihrer Agenda.

Forstmeier Ja, die Gruppe der älteren und alten Menschen ist längst nicht so homogen, wie sie häufig dargestellt wird. Es gibt den 75-Jährigen, der fitter ist als mancher 50-Jährige und noch Marathon läuft. Auf der anderen Seite gibt es den 75 Jahre alten Bettlägerigen, der unter mehreren Krankheiten zugleich leidet. Die Menschen in dieser Altersgruppe sind sehr viel unterschiedlicher als in jeder anderen. Daher ist es problematisch, pauschal über die Älteren zu sprechen – egal ob negativ oder positiv. Dadurch minimiert man die Unterschiede in der Gruppe, entwirft ein stereotypes Bild. Das trägt zur Altersdiskriminierung bei.

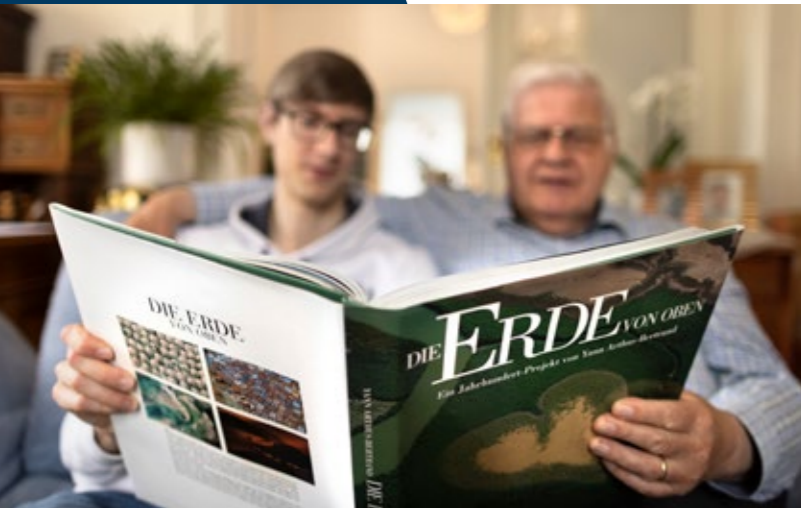
Prof. Forstmeier, you mentioned grandparents. The media often presents an idealized picture of grandparents: gray haired, retired, and with lots of time on their hands. However, some grandparents still work or spend a lot of time traveling. Their top priority isn't necessarily looking after the grandkids.

Forstmeier That's right, the group of older and elderly people is nothing like as homogeneous as often depicted. There are 75-year-olds who are fitter than some people in their 50s and who run marathons. And, of course, there are 75-year-old invalids suffering from multiple illnesses. People in this age group are much more varied than in any other. So it's no good generalizing about older people, whether positively or negatively. This diminishes the variations within the group and creates a stereotype. This, in turn, contributes to age discrimination.

Professor Dr. Simon Forstmeier (48) ist Psychologie-Professor, der sich mit den psychischen Veränderungen des Alterns und mit intergenerationalen Beziehungen zwischen Jüngeren und Älteren beschäftigt. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften GeroPsych: The Journal of Gerontopsychology and Geriatric Psychiatry und Psychotherapie im Alter.

Professor Dr. Simon Forstmeier (48) is a professor of psychology working on the psychological changes of aging as well as inter-generational relations between young and old people. He is co-editor of the journals GeroPsych: The Journal of Gerontopsychology and Geriatric Psychiatry and Psychotherapie im Alter.





Was verstehen Sie unter Altersdiskriminierung?

Forstmeier Das ist eine Benachteiligung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe. Ich selbst beschäftige mich mit der Altersdiskriminierung älterer Menschen. Aber man kann auch als Jugendlicher Altersdiskriminierung erleben: etwa, wenn man einen Job nicht bekommt, weil man nach Auffassung des Arbeitgebers zu jung ist. Eine Studie aus dem Jahr 2008 hat europaweit die Frage untersucht, wie häufig Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Diskriminierung gemacht wurden. Dabei stellte sich zum einen heraus, dass Altersdiskriminierung die häufigste Form der Diskriminierung ist. Sechs Prozent der Befragten gaben an, schon einmal aus Altersgründen diskriminiert worden zu sein. Zum anderen sind diese sechs Prozent mit Ausnahme der 25- bis 39-Jährigen recht gleichmäßig über alle Altersgruppen verteilt.

»Die Medienwelten von jüngeren und älteren Menschen sind absolut getrennt. Es gibt kein Familienfernsehen mehr. Junge Menschen schauen kein lineares Fernsehen und sie bekommen über das Internet nur noch zielgruppenspezifische Werbung zu sehen.«

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann

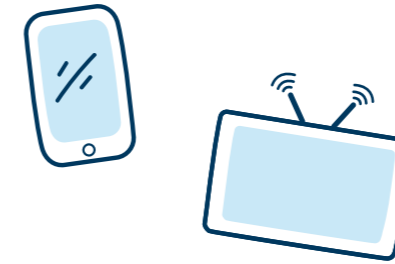
What do you mean by age discrimination?

Forstmeier Discrimination against a person because they belong to a particular age group. I study age discrimination against older people, but young people can also experience age discrimination: for example, when they don't get a job because the employer thinks they're too young. A Europe-wide study in 2008 examined how often people experience different forms of discrimination. It found that discrimination based on age is the most common type. Six percent of respondents said they had been disadvantaged because of their age. What's more, this six percent was distributed pretty evenly across all age groups apart from the 25-39 age group.

What can cause younger people to discriminate against older people?

Forstmeier The reason for rejecting or ignoring older people can be that younger people are uncomfortable facing up to their own age and possible weaknesses.

Hoffmann A few years ago, we organized a conference entitled »Screening Age«. It was about how different ages are represented in the media. One finding was that conventional media often shows stereotypes of older people, even though there are so many different realities out there. The media focus either on the frailties of age or convey an image of constantly active, globetrotting seniors. Taking care of the grandchildren is not necessarily high on their agenda.



Woran kann es liegen, dass ältere Menschen von jüngeren Menschen diskriminiert werden?

Forstmeier Ältere Menschen abzulehnen oder zu vernachlässigen, kann unter anderem darin begründet sein, dass es für Jüngere unangenehm ist, sich mit dem eigenen Alter und der möglichen eigenen Schwäche auseinanderzusetzen.

Hoffmann Wir haben vor einigen Jahren die Tagung »Screening Age« veranstaltet, bei der es um Altersbilder in den Medien ging. Ein Ergebnis war, dass konventionelle Medien Stereotype des Alters vermitteln, obwohl es so viele Lebenswirklichkeiten gibt. Die Medien nehmen entweder die Defizit-Perspektive ein oder vermitteln das Bild vom immer vitalen, immer reisefreudigen Senioren.

Wie kann man der Jugend ein differenziertes Bild des Alters vermitteln?

Hoffmann Nicht unbedingt über Medien, befürchte ich. Die Medienwelten von jüngeren und älteren Menschen sind absolut getrennt. Es gibt kein Familienfernsehen mehr. Junge Menschen schauen kein lineares Fernsehen und sie bekommen über das Internet nur noch zielgruppenspezifische Werbung zu sehen, die auf ihren Lebensstil und ihre Bedürfnisse hin ausgerichtet ist.

Forstmeier Mit bekannten Strategien, die wir zu Veränderungen von Stereotypen und Vorurteilen einsetzen können. Zunächst müsste man dem einzelnen jungen Menschen auf der kognitiven Ebene einmal bewusst machen, dass er ein negatives Bild des Alters in sich trägt. Und dann müsste man dieses Bild mit Informationen und Fakten geraderücken. Noch wichtiger ist die Interaktionsebene: Wenn ein älterer mit einem jüngeren Menschen zu tun hat, dann werden Vorurteile fallen, genauso wie Vorurteile gegenüber Flüchtlingen fallen, wenn man Umgang mit Flüchtlingen hat. Ich kenne einige Projekte, beispielsweise Zentren, in denen sich Jung und Alt begegnen: die richtige Strategie, um negative Altersbilder aus den Köpfen zu bekommen.

»The media worlds inhabited by the young and the old are completely separate. There's no such thing as family TV anymore. Young people don't watch linear television. Online, they only see target-group-specific advertising.«

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann

How can we give young people a more diversified picture of old age?

Hoffmann Not necessarily through the media, I'm afraid. The media worlds inhabited by the young and the old are completely separate. There's no such thing as family TV anymore. Young people don't watch linear television. Online, they only see target-group-specific advertising tailored to their lifestyles and wants.

Forstmeier There are known strategies we can use to change stereotypes and break down prejudices. The first step is to make the individual youngster aware on a cognitive level that they have internalized a negative picture of old people. Then, we can correct this picture with information and facts. Interaction gets even better results. When a senior has contact with a younger person, prejudices melt away, just as prejudices against refugees break down when you get to know them personally. I've seen a few projects, for example centers where young and old come together, the correct strategy to banish negative perceptions of other age groups.



Foto / Photo Daniel Andrukajts

Hat die COVID-19-Pandemie etwas am Verhältnis der Generationen verändert?

Forstmeier Meine Wahrnehmung ist, dass Altersstereotype wieder aktiviert wurden. Gerade am Anfang der Pandemie gab es auch radikale Vorschläge, wie den, alte Menschen sollen nur morgens von acht bis zehn Uhr einkaufen gehen. Damit sie nicht mit Jüngeren in Kontakt kommen und sich infizieren. Solche Vorschläge haben die Menschenrechte Älterer infrage gestellt. Und sie haben außer Acht gelassen, dass auch jüngere Menschen mit Vorerkrankungen ein hohes Risiko haben, schwer zu erkranken.

Hoffmann Ich habe mich gefragt, inwieweit der Generationenkonflikt während der Pandemie medial konstruiert war. Als es beispielsweise um die Impfungen ging, wurde Stimmen Raum gegeben, die fragten: »Warum werden die alten Menschen zuerst geimpft? Die haben doch sowieso nicht mehr lange zu leben.« Aber die Ergebnisse einiger repräsentativer Umfragen sprechen eigentlich gegen eine Verschärfung des Generationenkonflikts. Gerade jüngere Menschen haben sich sehr solidarisch gezeigt und hatten Verständnis für die Infektionsschutzmaßnahmen. Nur vereinzelte Stimmen beklagten ausbleibende Partys und bedauerten, etwa den 18. Geburtstag nicht gebührend feiern und nachzuholen zu können.

Andererseits gab es unter Älteren die Tendenz, zu sagen: »Ich habe schon viel erlebt: Da haut mich Corona auch nicht mehr um.« So kam es manchmal zu einer paradoxen Situation: Die Jüngeren mussten bei den Älteren Überzeugungsarbeit leisten und ihre eigene Zurückhaltung legitimieren.

Forstmeier Ich finde es naheliegend, dass beispielsweise der Vorwurf geäußert wurde: »Ihr habt mir meine Jugend gestohlen.« Es kann auch konfliktvolle Themen zwischen den Generationen und zugleich die Erfahrung geben, dass man sich gegenseitig unterstützt. Das Konfliktvolle muss gar nicht ganz aufgelöst werden.

Has the COVID-19 pandemic changed the relationship between generations?

Forstmeier My impression is that it has reactivated age stereotyping. Especially at the beginning of the pandemic, there were some radical suggestions. One was that old people should only go shopping from eight to ten in the mornings so they wouldn't come into contact with young people and get infected. Ideas like this violated the human rights of older people, and they ignored the fact that younger people with pre-existing conditions are also at high risk of contracting COVID.

Hoffmann I wonder how far the generational conflict during the pandemic was manufactured by the media. When vaccination became a topic, the media gave people exposure who questioned why old people should be vaccinated first, considering that they didn't have much longer to live anyway. But the findings of a number of representative surveys indicate there hasn't been any increase in generational conflict. Young people, in particular, reacted with a lot of solidarity and acceptance of the rules for protecting others from infection. There were only a few lone voices complaining about missed parties and not being able to celebrate their 18th birthday.

On the other hand, there was a tendency among some old people to say: »I've survived all sorts before this. I won't let COVID stop me.« This led to a paradoxical situation where younger people had to convince older people and justify their own cautious behavior.

Forstmeier I can understand why some young people might complain: »You stole my youth.« There can be conflicting views between the generations, but still the feeling that they have each other's backs. It's not necessary to resolve conflict totally.

Wenn Jugendliche, speziell aus der Fridays-for-Future-Bewegung, älteren Menschen den Vorwurf machen, sie seien für den Klimawandel verantwortlich, erscheint das verständlich. Wie sehen Sie das?

Hoffmann Dazu gibt es wissenschaftliche Untersuchungen, die besagen, dass es beim Klimawandel nicht um einen Konflikt geht, bei dem die Generationenfrage im Vordergrund steht. Sondern es werden Nationen, Politiker oder die Wirtschaft adressiert. Das Verklagen der älteren Generation ist eine Dramatisierung, wie sie im Journalismus und in den Medien häufig betrieben wird – vielleicht auch betrieben werden muss, um Aufmerksamkeit zu generieren.

Aber nehmen nicht Jugendliche und junge Erwachsene den Klimawandel ernster als ältere Menschen?

Forstmeier Sicherlich gibt es einige ältere Menschen, denen ist ein klimafreundliches Verhalten nicht so wichtig, weil sie sich sagen, dass sie der Klimawandel nicht mehr betrifft. Jugendliche sind dagegen in 50 Jahren noch auf der Welt. Doch unabhängig vom Alter handeln Menschen nicht so klimasensitiv wie sie sollten, weil sie mehr die kurzfristigen Folgen des eigenen Verhaltens sehen als die langfristigen. Eigentlich ist die Klimapolitik eine Frage aller Generationen.

It seems understandable that young people, in particular members of the Fridays for Future movement, hold the older generation responsible for climate change. What do you think?

Hoffmann Scientific studies conclude that the climate change issue is not primarily an inter-generational conflict. The protests are directed against nations, politicians, or companies. Highlighting accusations against the older generation is the kind of dramatization often whipped up by journalists and the media. Maybe they have to do it to grab attention.

But don't kids and young adults take climate change more seriously than older people?

Forstmeier Certainly, there are older people who don't think they should change their behavior because climate change won't affect them anyway. Young people will still be around in 50 years' time. But whatever people's age, they tend not to act as climate-friendly as they should because they only see the short-term consequences of their actions rather than the long-term impacts. Climate policy is actually an issue for all generations.

